



Presseschau vom 16.08.2021

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Außer der Reihe – Lesetipps:

Gert Ewen Ungar: Deutsche Moral und Weltgerichtsbarkeit: Eine neue Konfrontationslinie

In einem Vorwort fordert FDP-Urgestein Gerhart Baum, deutsches Recht extraterritorial anzuwenden. Baum zeigt gleichzeitig, wie der Anspruch moralischer Überlegenheit sich aus der deutschen Blase speist. Besser wäre es, internationale Institutionen zu stärken.

<https://kurz.rt.com/2man>

Rainer Rupp: Chinas Jahrhundert der Erniedrigung

Das Trauma der Hundert Jahre Fremdherrschaft und Erniedrigung spielt nicht nur eine prägende Rolle in Chinas jüngerer Geschichte, sondern auch in der aktuellen Politik des Landes. Es erklärt, warum China sich rigoros gegen jede Einmischung in seine inneren Angelegenheiten verwahrt. ...

<https://kurz.rt.com/2me4>

de.rt.com: Afghanistan: Trump beklagt Niederlage und fordert Biden zum "Rücktritt in Schande" auf

Nach der Eroberung Kabuls richtet der ehemalige US-Präsident Donald Trump scharfe Worte an seinen Amtsnachfolger. Joe Biden habe eine der größten Niederlagen der amerikanischen Geschichte zu verantworten. Die US-Demokraten hingegen verteidigten ihren Präsidenten. ...

<https://kurz.rt.com/2mj0>

de.rt.com: **London: Britische Truppen werden nicht nach Afghanistan zurückkehren**
Die Eroberung Kabuls durch die Taliban verhängte vielen britischen Beamten und Abgeordneten den Urlaub. Der britische Regierungschef berief aufgrund der Afghanistan-Krise eine dringende Regierungssitzung ein. Auch das Parlament wurde aufgerufen, aus der Sommerpause zurückzukehren. ...

<https://kurz.rt.com/2mj9>

Karin Kneissl: Bleiben und arbeiten oder evakuieren und vergessen – So verschieden handelt die Welt in Afghanistan

Der ebenso überraschend schnelle wie überraschend erfolgreiche Siegeszug der Taliban in Afghanistan hat zu mehr oder weniger fluchtartigen Evakuierungen von Botschaftspersonal vieler Staaten geführt. Doch es gibt auch Staaten, die ihre diplomatischen Aktivitäten in Afghanistan nicht abgebrochen haben.

snanews.de: **Alexander Neu (Die Linke): „In Afghanistan bricht gerade alles wie ein Kartenhaus zusammen“**

Die radikalen Taliban in Afghanistan sind dabei, die Hauptstadt Kabul widerstandslos zu erobern. Wie konnte es dazu kommen – nur Wochen nach dem Abzug der westlichen Streitkräfte? Waren 20 Jahre in Afghanistan für die USA und die Bundeswehr umsonst? Das hat SNA News den Verteidigungsexperten Alexander Neu von der Partei Die Linke gefragt.

...

<https://snanews.de/20210816/alexander-neu-die-linke-afghanistan-3241961.html>

abends/nachts:

snanews.de: **Helikopter evakuieren Mitarbeiter von US-Botschaft in Kabul zum Flughafen – Blinken**

US-Außenminister Antony Blinken hat die Evakuierung der Mitarbeiter der US-Botschaft in Kabul bekannt gegeben. Dies meldete die Nachrichtenagentur Reuters am Sonntag. Demnach verlassen derzeit die Mitarbeiter der US-Botschaft in Kabul das Gebäude der diplomatischen Vertretung und werden mit Hubschraubern zum Flughafen gebracht. Auch US-Truppen würden dorthin gebracht, um für Sicherheit bei der Evakuierung zu sorgen. „Wir arbeiten daran, zu gewährleisten, dass unser Personal sicher ist. Wir verlegen die Männer und Frauen unserer Botschaft an einen Standort im Flughafen“, sagte Blinken. Laut Quellen der Nachrichtenagentur sollen die meisten US-Mitarbeiter in den nächsten ein bis zwei Tagen aus Kabul evakuiert werden.

Zuvor hatte Blinken gegenüber dem Sender CNN gesagt, es sei nicht im Interesse der Vereinigten Staaten, in Afghanistan zu bleiben, während die Taliban in die Hauptstadt Kabul einmarschierten.

Washington habe im Laufe der Amtszeiten von vier US-Regierungen Milliarden von US-Dollar in die afghanischen Regierungstruppen investiert und ihnen somit Vorteile gegenüber den Taliban verschafft, betonte der Minister. Die Regierungskräfte hätten jedoch dabei versagt, den Vormarsch der Taliban* abzuwehren.

„Tatsache ist, dass wir gesehen haben, dass die Streitkräfte nicht in der Lage waren, das Land zu verteidigen“, so Blinken. „Und das ist schneller passiert, als wir erwartet hatten.“

"Das ist nicht Saigon"

Allerdings verteidigte Blinken den US-Truppenabzug. „Wir sind vor 20 Jahren nach Afghanistan gegangen, mit einer Mission“, sagte er. Es sei darum gegangen, sich mit den Leuten zu befassen, welche die USA am 11. September 2001 angegriffen hätten. „Und wir

haben diese Mission erfolgreich erfüllt“, sagte Blinken.

"Das ist nicht Saigon", betonte der US-Außenminister gegenüber dem Sender CNN in Bezug auf die Situation mit der US-Botschaft in Kabul.

Somit spielte er offenbar auf die Niederlage der USA im Vietnamkrieg 1975 an. Damals gingen Bilder einer chaotischen Rettung des Botschaftspersonals aus Hanoi um die Welt. US-Präsident Joe Biden hatte am Samstag eine weitere Verstärkung von 1000 Soldaten nach Kabul angeordnet. Sie sollen laut Berichten aus dem Nahen Osten kommen. Damit sind insgesamt rund 5000 US-Soldaten mit der Sicherung des Flughafens in Kabul sowie der Evakuierung des Botschaftspersonals und der afghanischen Hilfskräfte befasst. Zu den erwähnten 5000 US-Militärs gehören 3000 US-Soldaten, deren Verlegung in der vergangenen Woche angekündigt wurde, und rund 1000 Soldaten, die bereits vor Ort waren.



https://cdn.snnews.de/img/07e5/08/0f/3230236_0:173:2975:1846_1920x0_80_0_0_964569a4a179cf9036bfb6dd612ed016.jpg

wpered.su: In Donezk fand eine Sitzung der Sekretäre der Stadt- und Bezirkskomitees der KP der DVR zu Fragen der Wahlkampagne statt

Heute, am 15. August, fand in Donezk eine Sitzung der Sekretäre der Stadt- und Bezirkskomitees der der KP der DVR zum Thema „Über die Durchführung der Kampagne zu den Wahlen zur Staatsduma der RF auf dem Territorium der Donezker Volksrepublik“ statt. Dies teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow berichtete über den Verlauf der Wahlkampagne in der Russischen Föderation, über die Beteiligung der KPRF daran sowie über Besonderheiten der Abstimmung auf dem Territorium der Donezker Volksrepublik. In Donezk wurde im Gebäude des ZK der KP der DVR und der SKP-KPSS ein zentraler Stab zu den Wahlen eingerichtet. Zu den Aufgaben der Agitationsgruppen gehört die Verbreitung von gedruckten Materialien, die Sammlung von Unterschriften zur Unterstützung der KPRF, die Information der Wähler über Treffen mit Vertrauenspersonen der KPRF und Kandidaten. Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte Boris Litwinow einem neuen Parteimitglied sein Parteibuch und übergaben den Leitern der Stadt- und Bezirkskomitees der KP der DVR die für die Wahlkampagne notwendigen Materialien.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2021/08/KPRF-3-768x432.jpg>

snanews.de: **Putin telefoniert mit Usbekistans Staatschef zu Lage in Afghanistan**

Der russische Präsident Wladimir Putin hat in einem Telefonat mit seinem usbekischen Amtskollegen, Schawkat Mirsijojew, die Lage in Afghanistan ausführlich erörtert. Dies geht aus einer Mitteilung des Kreml vom Sonntag hervor.

„Die Entwicklung der Lage in Afghanistan wurde eingehend besprochen“, heißt es in der Mitteilung.

In diesem Zusammenhang hätten die beiden Staatschefs vereinbart, die Kontakte der zuständigen Ministerien und Behörden zu intensivieren, hieß es. Details wurden nicht genannt. Die Präsidenten würden auch weiterhin regelmäßig miteinander in Kontakt bleiben. Russland pflege "gute Beziehungen" sowohl zu der Regierung, die Afghanistan nun verlassen habe, als auch zu den Taliban, sagte der Afghanistan-Beauftragte des russischen Außenministeriums, Samir Kabulow, im Staatsfernsehen. Es seien Gespräche mit dem Taliban-Mitbegründer Mullah Abdul Ghani Baradar geplant.

Die Lage in Afghanistan hat sich in den letzten Wochen mit einer Offensive der Taliban-Bewegung auf afghanische Großstädte deutlich verschärft. Am Sonntag berichteten Medien und Quellen, dass die Taliban alle Grenzübergänge in Afghanistan kontrollieren.

Später kündigten die Taliban-Kämpfer an, mit der Regierung über einen friedlichen Einzug in Kabul zu verhandeln. Außerdem werde darüber verhandelt, dass die afghanische Regierung bis zum Abschluss des Übergangsprozesses für die Sicherheit in Kabul verantwortlich sein werde.

Usbekistan hatte zuvor mitgeteilt, dass 84 afghanische Soldaten am Samstag in die Ex-Sowjetrepublik geflohen seien und dort um Hilfe gebeten hätten. Das zentralasiatische Land habe seine Grenze zu Afghanistan daraufhin verstärkt.

Russland hatte angesichts der Lage in Afghanistan zuletzt mit Tadschikistan und Usbekistan gemeinsam eine Militärübung abgehalten. Medienberichten zufolge ist die Lage in Tadschikistan an der afghanischen Grenze zunächst ruhig.



https://cdn.snnews.de/img/07e5/03/16/1398919_0:0:2907:1636_1920x0_80_0_0_462da8bd7b1e9631749f02c58c466a64.jpg

snnews.de: **Maas ordnet umgehende Evakuierung von Botschaftspersonal aus Kabul an**

Die ersten Angehörigen der deutschen Botschaft in Kabul sollen laut Bundesaußenminister Heiko Maas noch im Laufe dieses Sonntags aus der afghanischen Hauptstadt ausgeflogen werden.

Außerdem würden noch in der Nacht Transportflugzeuge der Bundeswehr aufbrechen, „um bei den notwendigen Evakuierungsarbeiten zu unterstützen und diese dann auch in den kommenden Tagen durchzuführen“.

Die Militärmaschinen würden die Menschen zunächst von Kabul aus in ein Nachbarland bringen, sagte Maas weiter.

„Für den anschließenden Transport von da nach Deutschland stellen wir auch zivile Flugzeuge zur Verfügung.“

Ein „operatives Kernteam“ der Botschaft wird Maas zufolge in Kabul am militärisch gesicherten Teil des Flughafens bleiben, um die Arbeitsfähigkeit der Botschaft zu erhalten und um die weiteren Evakuierungsmaßnahmen mitbegleiten zu können.

„Wir setzen jetzt alles daran, unseren Staatsangehörigen und unseren ehemaligen Ortskräften eine Ausreise in den kommenden Tagen zu ermöglichen“, sagte Maas. „Die Umstände, unter denen das stattfinden kann, sind aber derzeit schwer vorherzusehen.“ Deshalb stehe die Bundesregierung auch in einem engen Austausch mit den USA und anderen internationalen Partnern.

„Wir haben uns darauf verständigt, dass wir uns bei den Evakuierungsmaßnahmen in den kommenden Tagen gegenseitig und wechselseitig unterstützen werden.“

Angesichts des Vorrückens der Taliban auf die afghanische Hauptstadt Kabul war das Botschaftspersonal bereits im Laufe des Tages zum Flughafen gebracht worden. „Die Kolleginnen und Kollegen sind jetzt dort, und sie sind dort in Sicherheit“, sagte Maas.



https://cdn.snanews.de/img/07e5/08/0c/3188488_0:0:3279:1844_1920x0_80_0_0_c69080b48b1f80ded404d0775f110ed5.jpg

snanews.de: **Iran richtet Aufnahmelager für afghanische Flüchtlinge in drei Grenzprovinzen ein**

Angesichts des Vormarsches der Taliban hat der Iran Unterkünfte in drei Provinzen an der Grenze zu Afghanistan eingerichtet, um Afghanen, die aus ihrem Land fliehen, aufnehmen zu können. Dies berichtet die Nachrichtenagentur Irna unter Verweis auf das iranische Innenministerium.

Laut dem Sprecher des Ministeriums, Hussein Ghassemi, wurden in den Grenzgebieten von drei Provinzen Camps aufgebaut. Die iranischen Behörden erwarteten jedoch, dass die afghanischen Flüchtlinge nach Hause zurückkehren, wenn sich die Lage in Afghanistan verbessere.

Teheran habe schon vor zwei Monaten mit einer neuen Flüchtlingswelle aus Afghanistan gerechnet und daher schon damals mit der Einrichtung von provisorischen Pufferzonen an den drei Grenzübergängen begonnen, so der Sprecher. ...



https://cdn.snanews.de/img/07e5/08/0f/3231262_0:161:3071:1888_1920x0_80_0_0_d07b2a6aee0f6895b1da4206e6419821.jpg

snanews.de: **Taliban nehmen Präsidentenpalast in Kabul ein**

Die radikalislamischen Taliban sind nach Angaben afghanischer Medien in den Präsidentenpalast in Kabul eingedrungen und haben die Kontrolle über das Gebäude übernommen.

Medienberichten zufolge marschierten die Taliban in Kabul „friedlich“ ein. Zu Beginn des

Tages standen die Taliban noch vor der Stadt. Die Kämpfer waren zunächst angewiesen, nicht in die Millionenmetropole einzudringen.

Derzeit laufen Gespräche zwischen den Taliban und der afghanischen Regierung über eine Übergabe der Macht. Nach Angaben der Nachrichtenagentur AP sollen die Taliban demnächst die Gründung des "Islamischen Emirats Afghanistan" verkünden.

Zuvor hatte der Vorsitzende des Nationalen Rats für Versöhnung, Abdullah Abdullah, bekannt gegeben, dass Afghanistans Präsident Aschraf Ghani das Land verlassen hat. Lokale Medien berichteten, er sei nach Tadschikistan geflogen.



https://cdn.snanews.de/img/07e5/08/0e/3223493_0:283:2635:1765_1920x0_80_0_0_5ac25ac45c6d9e6fd5301a29752ef5f.jpg

snanews.de: „Um Blutvergießen zu verhindern“: Präsident Ghani rechtfertigt Flucht aus Afghanistan

Wenige Stunden nach seinem Abflug aus Afghanistan hat Präsident Aschraf Ghani versucht, der Bevölkerung seine Flucht aus dem Land zu erklären.

Er habe vor einer schweren Entscheidung gestanden, schrieb er am späten Sonntagabend (Ortszeit) auf Facebook. Wäre er geblieben, hätten zahlreiche Landsleute den Märtyrertod erlitten und die Stadt Kabul wäre zerstört worden. Die bis nach Kabul vorgerückten Taliban haben nach seinen Worten in der Vergangenheit erklärt, dass sie bereit seien, blutige Angriffe in Kabul zu verüben, um ihn von der Macht zu vertreiben.

„Ich entschied mich zu gehen, um dieses Blutvergießen zu verhindern.“

Die Taliban hätten ihren Erfolg durch Waffengewalt erzielt und seien nun dafür zuständig, das Leben, das Vermögen und die Ehre der Bürger zu schützen. Noch zu keiner Zeit in der Geschichte habe die Anwendung von Gewalt irgendjemandem Legitimität verliehen, und dies werde auch in der Zukunft nicht der Fall sein, hieß es in der Erklärung weiter. Die Islamisten stünden nun vor einer historischen Herausforderung.

Zuvor hatte der Vorsitzende des Nationalen Rats für Versöhnung, Abdullah Abdullah, bekannt gegeben, dass Ghani das Land verlassen hat. Der „Ex-Präsident“ habe in dieser Situation das Land verlassen, und Gott möge ihn zur Rechenschaft ziehen, sagte Abdullah in einer auf Facebook veröffentlichten Videobotschaft. Auch das Volk werde über ihn richten.

Nach Usbekistan abgereist

Der afghanische Präsident ist einem Medienbericht zufolge nach Usbekistan geflüchtet. Wie der Nachrichtensender Al Jazeera unter Berufung auf einen Leibwächter des Politikers berichtet, machte sich Ghani unter anderem mit seiner Frau und seinem Stabschef auf den Weg in die usbekische Hauptstadt Taschkent.



https://cdn.snanews.de/img/07e5/08/0f/3231526_0:222:2853:1826_1920x0_80_0_0_35830b2a02cb0b95c9a0ed449a826832.jpg

vormittags:

snanews.de: **Flughafen Kabul: US-Soldaten geben Schüsse ab – Quelle meldet Todesopfer**

US-Militärs, die die Ordnung während der Evakuierung von Bürgern aus Afghanistan gewährleisten, sollen am Flughafen von Kabul Warnschüsse in die Luft abgegeben haben, als eine große Menschenmenge auf das Rollfeld gegangen ist. Dies meldet am Montag AFP unter Berufung auf Augenzeugen.

„Ich habe hier sehr viel Angst. Sie geben viele Schüsse in die Luft ab“, so ein Augenzeuge. Ein US-Beamter erläuterte in einem Telefongespräch mit Reuters, dass die Menschenmenge außer Kontrolle gewesen sei.

„Es wurde nur geschossen, um das Chaos zu entschärfen.“

Später teilte eine Quelle in den Sicherheitskräften gegenüber RIA Novosti mit, dass mehrere Personen bei der Schießerei durch die US-Militärs ums Leben gekommen sein sollen. Eine offizielle Bestätigung gibt es nicht.

Im Netz sind [Aufnahmen](#) zu finden, die das Chaos am Flughafen von Kabul zeigen. Auch ist zu sehen, wie zahlreiche Menschen versuchen, eine Fluggasttreppe eines Evakuierungsflugzeugs zu stürmen.

Die Lage in Afghanistan hat sich in den letzten Wochen zugespitzt: Vor dem Hintergrund des Abzugs der US-Truppen aus dem Land verstärkten die Taliban-Kämpfer die Offensive. Am Sonntag wurde berichtet, dass die Taliban in den Präsidentenpalast in Kabul eingedrungen seien und die Kontrolle über das Gebäude übernommen hätten. Zuvor hatte der Vorsitzende des Nationalen Rats für Versöhnung, Abdullah Abdullah, bekannt gegeben, dass Afghanistans Präsident Aschraf Ghani das Land verlassen habe. Sein Aufenthaltsort sei nicht bekannt. Der Sprecher der Taliban-Bewegung, Mohammad Naeem, teilte gegenüber Medien mit, dass der Krieg im Land zu Ende sei.



https://cdn.snanews.de/img/07e5/08/10/3232929_0:0:2560:1440_1920x0_80_0_0_0d5f3c6aa4cf90f7c37bc9ad32707121.jpg

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 15. August 2021 wurden drei Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine festgestellt.

Beschossen wurden **Solotoje-5** und **Losowoje** mit Granatwerfern (**30 Granaten**) sowie Schusswaffen.

Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen werden noch ermittelt.

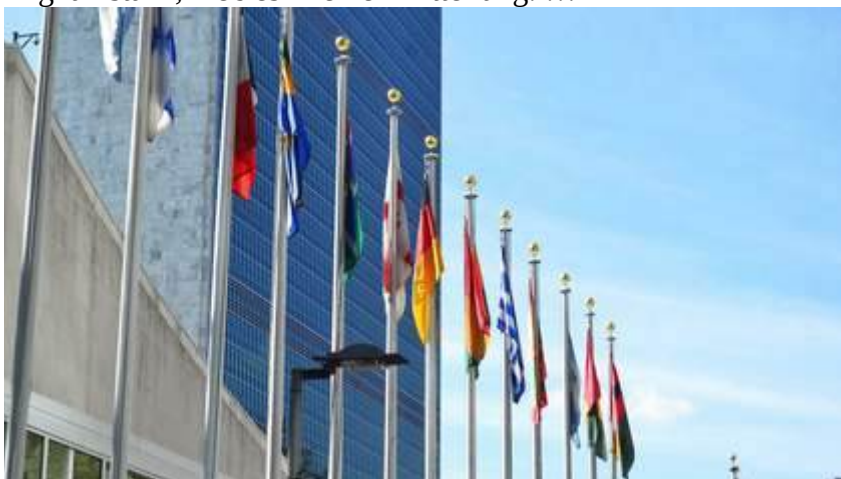
snanews.de: **UN-Sicherheitsrat beruft dringende Sitzung ein: Lage in Afghanistan im Fokus**

Der UN-Sicherheitsrat tritt am Montag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die Lage in Afghanistan nach dem Einrücken der radikalislamistischen Taliban in die Hauptstadt Kabul zur Erörterung zu bringen. Zuvor hatten Estland und Norwegen die Einberufung der Sitzung gefordert.

„Bestätigt!“, schrieb die UN-Vertretung Norwegens am Sonntagnachmittag (Ortszeit) auf Twitter.

UN-Generalsekretär António Guterres werde auf der Sitzung des Gremiums sprechen, wie die Vereinten Nationen mitteilten. Laut Agenda soll die Sitzung um 10.00 Uhr (Ortszeit) beginnen.

„Der Generalsekretär verfolgt mit großer Sorge die sich rasch entwickelnde Lage in Afghanistan“, hieß es in einer Mitteilung. ...



https://cdn.snanews.de/img/07e5/01/15/610292_0:100:1921:1180_1920x0_80_0_0_67ca06ce

[e987c60b034054723ee36035.jpg](#)

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 15. August 3:00 Uhr bis 16. August 3:00 Uhr

In den letzten 24 Stunden hat die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination eine Verletzung des unbefristeten Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU mitgeteilt.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen:

Es folgt eine genaue Auflistung der eingesetzten Waffensysteme (Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befand sich die Ortschaft **Leninskoje**.

Die Versuche der DVR, im GZKK den Koordinationsmechanismus zur operativen Herstellung von Ruhe zur Verletzung des Regimes der Feueinstellung einzusetzen wurden von der ukrainischen Seite im GZKK ignoriert. Auf unsere Anfragen kam unverändert die Antwort: wir bestätigen den Beschuss nicht, Wir halten das Regime der Feueinstellung ein. Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an ziviler Infrastruktur wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 16.

In den vorangegangenen 24 Stunden wurden drei Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU festgestellt.

snanews.de: Umstrittenes Gesetz: Israels Außenminister nennt Polens Regierung „antidemokratisch“

Der Streit zwischen Israel und Polen um eine Änderung des polnischen Verjährungsrechts schlägt hohe Wellen. Der israelische Außenminister Jair Lapid beschimpft die Warschauer Regierung als „antidemokratisch“. Polen warnt vor Konsequenzen für die bilateralen Beziehungen.

„Die Tage sind vorbei, als Polen Juden ohne Konsequenzen Schaden zufügten“, sagte Lapid am Sonntagabend laut der DPA. Israel habe nicht vor, „die Augen vor dem beschämenden Verhalten der antidemokratischen polnischen Regierung zu verschließen“.

Der polnische Regierungschef Mateusz Morawiecki bezeichnete Lapids Worte als „empörend“. Es sei beschämend und unverantwortlich, die Holocaust-Tragödie für Parteiinteressen zu nutzen, schrieb er auf Facebook.

Das jüngste „aggressive“ Verhalten der israelischen Regierung habe zu einem „Anstieg von Hass gegen Polen“ geführt. Deshalb habe er Maßnahmen für eine sichere Rückkehr der Kinder des polnischen Botschafters nach Polen verfügt, schrieb Morawiecki. Wenn die israelische Regierung Polen weiter auf diese Weise angreife, werde das sehr negative Folgen für die Beziehungen beider Staaten haben, warnte der polnische Regierungschef.

Lapid hatte am Samstag den israelischen Gesandten in Warschau zu unbefristeten Beratungen zurückgerufen. Außerdem wird der neue Botschafter Israels in Polen, der in den kommenden Tagen in Warschau eintreffen sollte, zuerst nicht nach Polen reisen. Dem polnischen Botschafter in Israel wurde empfohlen, nach seinem derzeitigen Heimaturlaub nicht nach Israel zurückzukehren.

Hintergrund ist die Unterzeichnung einer Änderung des polnischen Verwaltungsrechts durch Präsident Andrzej Duda, laut der Verwaltungsentscheidungen nach 30 Jahren nicht mehr gerichtlich angefochten werden können.

Laut Duda soll das Gesetz Rechtsunsicherheit für polnische Wohnungs- und Grundstücksbesitzer beseitigen – für den Fall, dass sich nach mehr als 70 Jahren ein früherer Eigentümer finde. Israel befürchtet, dass dadurch die Eigentumsrechte von Holocaust-Überlebenden und deren Nachkommen beeinträchtigt werden können.



https://cdn.snnews.de/img/07e5/08/10/3233590_0:0:3071:1728_1920x0_80_0_0_6b919fa61f702397076bef1b8bf3b0b3.jpg

Lug-info.com: In der LVR sind am 15. August um 9:00 Uhr 7816 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert und bestätigt.
Davon wurden bis 6177 Personen nach zwei negativen Tests als vollständig genesen entlassen.
Seit Beginn der Pandemie gibt es 711 Todesfälle.

rusvesna.su: **Evakuierung einiger Mitarbeiter und Verhandlungen mit den Taliban: Was passiert mit der russischen Botschaft in Afghanistan?**

Vertreter der Taliban-Bewegung werden die russische Botschaft in Kabul bewachen. Dies teilte der Sonderbeauftragte des Präsidenten der Russischen Föderation für Afghanistan, Samir Kabulow, mit. Ihm zufolge wurde der Außenbereich der Botschaft bereits unter Schutz gestellt, weitere Maßnahmen werden morgen bei einem Treffen zwischen dem russischen Botschafter in Afghanistan Dmitri Schirnow und dem Koordinator der Taliban-Führung für die Gewährleistung der Sicherheit erörtert.

„Unser Botschafter steht in Kontakt mit einem Vertreter der Taliban-Führung. Morgen wird er sich mit dem Sicherheitskoordinator der Taliban treffen, zu Fragen der Sicherung unserer Botschaft. Er wird mit ihm alle Details besprechen, wie sie die äußere Sicherheit und die Sicherheit unserer diplomatischen Mission gewährleisten werden“, sagte er in der Sendung "Echo Moskwy".

Gleichzeitig betonte Kabulow, dass Russland immer einen „Plan B“ habe. „Aber wir haben es nie eilig, von einer Seite zur anderen zu hetzen, und jetzt arbeiten wir nach ‚Plan A‘“, fügte er hinzu.

Auf die Frage, warum Russland die Botschaft in Afghanistan nicht geschlossen habe, sagte Kabulow, dass dies nicht notwendig sei.

„Weil wir zuallererst wissen, dass man die Situation sorgfältig analysiert und sieht, was passiert. Zweitens haben wir nicht umsonst in den letzten sieben Jahren Kontakte zur Taliban-Bewegung geknüpft und viele Punkte diskutiert.“

Wir haben gesehen, ja, diese Truppe wird irgendwann, wenn nicht vollständig an die Macht kommen, dann auf jeden Fall in Zukunft in Afghanistan eine führende Rolle spielen.

All diese Faktoren zusammengefasst und die Garantien, die uns die oberste Führung der Taliban gegeben hat, gaben uns Anlass, die Entwicklung der Ereignisse gelassen zu betrachten, aber wachsam zu bleiben. Und bisher haben wir keinen Grund, unseren Standpunkt zu ändern“, erklärte er.

Gleichzeitig werde ein Teil des Personals der russischen Botschaft in Afghanistan evakuiert.

„Die Botschaft ist relativ groß – etwa 100 Personen. Einige unserer Mitarbeiter werden in den Urlaub geschickt oder anderweitig evakuiert, um nicht zu viel Präsenz zu schaffen“, sagte Kabulow.

Von den Russen in Afghanistan seien noch keine Bitten um dringende Evakuierung eingegangen, sagte der Sondergesandte des Präsidenten. „Es gibt eine Kategorie – das sind russische Bürger afghanischer Herkunft. Es gibt mehrere Hundert davon. Einige von ihnen wurden bereits aus einem ganz anderen Grund evakuiert, als wir unsere Bürger aufgrund der Pandemie evakuiert haben. Im Moment habe ich keine Daten zu konkreten Anfragen von Inhabern russischer Pässe für eine dringende Evakuierung“, sagte er.

Die Einnahme Kabuls durch die Taliban, so Kabulow, sei für Russland „etwas überraschend“ gewesen: „Wir gingen davon aus, dass die afghanische Armee, was auch immer sei, noch einige Zeit Widerstand leisten würde.

Aber anscheinend waren wir bei der Einschätzung der Qualität der von den Amerikanern und der NATO ausgebildeten Streitkräfte zu optimistisch, dass sie beim ersten Schuss alles aufgegeben haben. Wir haben die Streitkräfte Afghanistans überschätzt“, schloss er.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/taliby_afganistan.jpg

Mzdnr.ru: Am 15. August wurden in der DVR keine Tests auf Coronavirusinfektion durchgeführt.

Am 16. August um 10:00 Uhr sind in der DVR insgesamt 52.009 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert.

5106 Patienten sind derzeit in Behandlung (stationär und ambulant), 43.095 als gesund entlassen, es gibt 3808 Todesfälle.

In den letzten 24 Stunden wurden 142 Fälle von Lungenentzündung entdeckt, drei weniger als am vorangegangenen Tag. Davon wurden 93 ins Krankenhaus eingewiesen. Insgesamt sind 2206 Personen mit Lungenentzündung in Behandlung, davon 798 mit Sauerstoffunterstützung (+55 in den letzten 24 Stunden).

Insgesamt wurden seit dem 18. März 2021 2244 Patienten entdeckt, die bereits eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht hatten.

snanews.de: **Usbekistans Verteidigungsamt meldet Absturz von Flugzeug der afghanischen Armee an Landesgrenze**

Das Verteidigungsministerium Usbekistans hat die Katastrophe eines Flugzeugs der afghanischen Luftstreitkräfte in der Region der Provinz Surxondaryo an der Grenze zu Afghanistan bestätigt. Zuvor hatten Medien darüber berichtet.

„Es ist tatsächlich am Vorabend (...) ein Flugzeug der afghanischen Luftstreitkräfte abgestürzt. Derzeit werden die Details des Vorfalls untersucht, diesbezügliche Informationen

werden später mitgeteilt“, so der Chef des Informationsdienstes des Verteidigungsministeriums Usbekistans, Bachrom Sulfikarow, gegenüber russischen Medien. Zuvor hatte die Zeitung „Gazeta.uz“ berichtet, dass am Sonntagabend in der Region der Provinz Surxondaryo im Süden des Landes an der Grenze zu Afghanistan ein Flugzeug abgestürzt sei. Im Netz tauchten Aufnahmen auf, die die Lage vor Ort zeigen sollen: Zwei afghanische Militärs sollen in ein Krankenhaus in der Stadt Termiz (Termez) eingeliefert worden sein. Sie sollen mit einem Fallschirm abgesprungen sein. Außerdem wurde laut dem Blatt ein usbekischer Militärangehöriger verletzt. Sein Zustand sei kritisch. Ob das mit dem Absturz der afghanischen Maschine verbunden sei, sei nicht klar. Die Katastrophe ereignete sich vor dem Hintergrund der akuten Krise in Afghanistan. Am Sonntagabend sind die Taliban nach eigenen Angaben in den Präsidentenpalast in Kabul eingedrungen und haben die Kontrolle über das Gebäude übernommen. Zuvor hatte der Vorsitzende des Nationalen Rats für Versöhnung, Abdullah Abdullah, bekannt gegeben, dass Afghanistans Präsident Aschraf Ghani das Land verlassen habe. Einigen Quellen zufolge soll Ghani mit seiner Ehefrau in der usbekischen Hauptstadt Taschkent angekommen sein. Laut anderen Informationen hat er nach Tadschikistan flüchten können. Außerdem könnte er sich derzeit im Oman befinden. Bislang gibt es keine offizielle Bestätigung dieser Angaben.



https://cdn.snanews.de/img/07e5/08/10/3237034_0:159:3076:1889_1920x0_80_0_0_185c75643c742690d7cda465054be6b7.jpg

nachmittags:

snanews.de: **Afghanische Regierung ausgespielt: Taliban haben Militär für Waffenabgabe bestochen – Medien**

Die radikal-islamistischen Taliban sollen im Jahr 2020 afghanische Beamte und Militärs bestochen haben, um an ihre Waffen zu kommen. Solche Abmachungen sollen mehrmals und vielerorts getroffen worden sein. Darüber berichtete die US-Tageszeitung „The Washington Post“.

Dem Blatt zufolge bezeichneten die Regierungsbeamten diese Deals zwar als „Waffenstillstandsabkommen“, in Wirklichkeit aber boten die Taliban Geld für die Waffenabgabe an. Mit Siedlungen begonnen, wandten die Taliban dieses Szenario in anderthalb Jahren auch auf die Ebene der Regionalbehörden und Verwaltungsprovinzen an. Der Höhepunkt der Bestechungsaktivitäten der Taliban sei „eine atemberaubende Reihe von Gesprächen über die Kapitulation von Regierungstruppen“, hieß es unter anderem. Nach Angaben eines afghanischen Geheimdienstlers wollten einige von ihnen „nur Geld“. Andere hingegen schlossen mit den Taliban nach der Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Washington und Taliban-Vertretern in Doha, das den Abzug ausländischer Truppen vorsah, eine Vereinbarung ab. Viele glaubten, dass die Taliban unweigerlich an die Macht

zurückkehren würden, und beschlossen, sich „einen Platz auf der Gewinnerseite zu sichern“.

...



https://cdn.snnews.de/img/07e5/08/0e/3223493_0:283:2635:1765_1920x0_80_0_0_5ac25ac45c6d9e6fd5301a29752ef5f.jpg

de.rt.com: "Demütigung größer als in Vietnam" - Analyst Marandi zum Abzug der USA aus Afghanistan

Der iranisch-US-amerikanische Analyst Mohammad Marandi sieht die Macht der Vereinigten Staaten schwinden. Laut dem Analysten müssten nun Staaten wie China, Russland und Iran sicherstellen, dass moderatere Kräfte innerhalb der Taliban an Einfluss gewinnen.

In einem ausführlichen Interview mit RT beurteilt der iranisch-US-amerikanische Analyst Mohammad Marandi die Rolle der USA in Afghanistan, wie auch im Nahen Osten, insgesamt als desaströs. Laut Marandi glauben viele Iraner, dass der Nahe Osten von den USA praktisch zerstört wurde. Die Taliban seien in den späten 1970er und 1980er Jahren von den USA zusammen mit den Saudis und den europäischen Alliierten überhaupt erst geschaffen worden – genauso wie die Terrororganisation Al-Qaida.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 hätten die USA Afghanistan angegriffen und seien dabei äußerst brutal vorgegangen. Laut Marandi sind zum Beispiel 90 Prozent der Opfer von US-Drohnenangriffen Zivilisten. Der Hass gegenüber den USA sei mit der Zeit immer weiter gestiegen. In Syrien hätten die USA auf extremistische Kräfte gesetzt, um die Regierung von Präsident Baschar al-Assad zu stürzen. Auch in Libyen hätten die USA extremistische Kräfte genutzt, um ihre Ziele durchzusetzen. Marandi verwies zudem auf den Jemen, wo die USA zusammen mit Saudi-Arabien das Land in äußerste Not gestürzt hätten. Marandi erinnerte daran, dass die USA in den 1980er Jahren den Irak unter Saddam Hussein zunächst bei seinem Chemiewaffen-Programm unterstützt hätten, um dann später das Land anzugreifen und es ins Chaos zu stürzen. Es zeige sich bei dem Vorgehen der USA "ein Muster". Nun seien die USA in Afghanistan gedemütigt worden, und diese Demütigung sei größer als damals nach dem verlorenen Vietnam-Krieg. In Vietnam hätten im Prinzip rivalisierende Großmächte gegeneinander gekämpft, doch in Afghanistan sah man Kämpfer auf Motorrädern mit Kalaschnikows, die es geschafft hätten, eine Supermacht zu demütigen, die Milliarden in diesen imperialistischen Krieg investiert habe, so Marandi.

Der Iran versuche nun zusammen mit anderen Ländern in der Region zu verhindern, dass bei den Taliban die Extremisten die Oberhand gewinnen. Man dürfe nicht vergessen, dass Afghanistan ein gespaltenes Land ist. Die Taliban seien überwiegend Paschtunen, aber sie stellen nicht die Mehrheit in Afghanistan. Deswegen seien die Taliban zum einen auf politische Kooperation in Afghanistan, aber auch auf Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten angewiesen, wenn sie das Land regieren und die Wirtschaft wieder in Gang bringen wollen. Auch eine internationale Anerkennung sei dafür nötig.

Wollen die USA in Afghanistan Chaos schaffen?

Doch dafür müssten die Taliban von den extremistischen Positionen abrücken. In diesem Zusammenhang verwies Marandi darauf, dass der Wahhabismus und der Salafismus von Saudi-Arabien und den USA geschaffen worden seien. Es brauche nun eine gemeinsame Anstrengung der Nachbarländer, um die Taliban von ihrer extremistischen Ideologie abzubringen. Dafür sei es nötig, dass die extremistischen Gruppierungen keine Unterstützung mehr aus den Golfstaaten bekommen. Das sei auch im Interesse von Ländern wie Russland, China und Iran.

Jetzt nach dem Abzug der USA sei es durchaus denkbar, dass die Vereinigten Staaten darauf setzen, dass in dem Land Chaos ausbreche. Im Sinne, "wenn wir es nicht kontrollieren können, soll es keiner kontrollieren." Die Motivation der USA könnte, laut dem Analysten, die Schwächung der asiatischen Länder sein. Doch laut Marandi sei die Macht der USA am Schwinden, während die asiatischen Staaten im Aufschwung seien. Länder wie China, Russland und Iran seien mittlerweile besser in der Lage, mit der Situation in Afghanistan umzugehen.

Nun brauche es unter anderem Druck auf Pakistan, um Islamabad davon abzubringen, radikale Kräfte bei den Taliban weiter zu fördern. Ersten Berichten aus Afghanistan zufolge verhielten sich die Taliban nach der Machtübernahme weniger extremistisch als vor 20 oder 30 Jahren. Doch es bleibe abzuwarten, wie sich die Lage weiter entwickelt. Es gäbe viele Afghanen, die in den Iran flüchteten. Auch gäbe es Intentionen von US-NGOs, Spannungen zwischen den Taliban und dem Iran zu schüren. Doch der Iran werde nicht in diese Falle tappen. Vielmehr versuche Teheran, die verschiedenen Kräfte in Afghanistan an einen Tisch zu bringen, um eine friedliche politische Lösung zu ermöglichen.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2021.08/article/611a2e9548fbef29092cddfd.JPG>

snanews.de: Respektieren Willen des afghanischen Volkes: China erwartet von Taliban friedliche Machtübernahme

Angesichts der militärischen Erfolge der Taliban hat China die militant-islamistische Bewegung zu einer friedlichen und reibungslosen Machtübernahme in Afghanistan aufgefordert. Peking hofft, dass die Islamisten ihre Versprechen, die Sicherheit der Bevölkerung zu wahren und über eine inklusive Regierung zu verhandeln, einhalten. Ein Ende des Krieges und die Schaffung von Frieden seien sowohl der einhellige Wunsch der mehr als 30 Millionen Afghanen als auch die gemeinsame Erwartung der internationalen Gemeinschaft und der Länder in der Region, sagte die chinesische Außenamtssprecherin Hua Chunying am Montag vor der Presse in Peking.

„Die Lage in Afghanistan hat sich wesentlich verändert, und wir respektieren den Willen und die Entscheidung des afghanischen Volkes.“

Die Sprecherin zitierte aus einer Erklärung der Taliban vom Vortag, dass der Krieg vorbei sei

und sie über eine offene und inklusive islamische Regierung verhandeln wollten. Außerdem versprachen die Islamisten die Sicherheit der afghanischen Bürger und ausländischer Vertretungen zu wahren.

„China erwartet, dass diese Erklärungen umgesetzt werden, um einen reibungslosen Übergang in Afghanistan sicherzustellen, jede Art von Terrorismus und Verbrechen einzudämmen und es dem afghanischen Volk zu ermöglichen, den Krieg hinter sich zu lassen sowie ein besseres Zuhause wiederaufzubauen“, sagte Hua Chunying.

Seit Beginn des internationalen Truppenabzugs aus Afghanistan im Mai konnten die Taliban praktisch das gesamte Land unter ihre Kontrolle bringen. Die Regierungsarmee versuchte zunächst vergeblich, den Vormarsch der radikalen Islamisten mit Gegenangriffen zu stoppen. China hatte die Entscheidung der USA, nach 20 Jahren Afghanistan zu verlassen, als überhastet kritisiert. Die Volksrepublik befürchtet auch das Einsickern von Terroristen, die für eine Unabhängigkeit der muslimisch besiedelten Region Xinjiang in Nordwestchina kämpfen könnten. Ende Juli traf Chinas Außenminister Wang Yi in Tianjin eine Delegation um den Taliban-Mitbegründer Mullah Abdul Ghani Baradar, um persönlich Kontakt mit den künftigen Machthabern aufzunehmen.



https://cdn.snaneews.de/img/07e5/08/10/3235826_0:204:2915:1844_1920x0_80_0_0_4987a2c7c2e11e44b872c1ee4722947e.jpg

de.rt.com: **Russischer Diplomat: Haben keine Befürchtung, dass Afghanistan IS ähneln wird**

Russland glaubt nicht, dass sich Afghanistan unter den Taliban in eine Version des "Islamischen Staates" (IS) verwandeln wird, sagte der russische Gesandte des Präsidenten für Afghanistan, Samir Kabulow, am Montag gegenüber der Nachrichtenagentur TASS.

"Nein, diese Sorge habe ich nicht", antwortete er auf eine diesbezügliche Frage. "Ich habe in der Realität gesehen, wie die Taliban den 'IS' bekämpft haben, und zwar mit aller Härte, im Gegensatz zu den Amerikanern und der gesamten NATO, einschließlich der afghanischen Führung, die geflohen ist und die dem IS nicht entgegengetreten ist, sondern sich ihr nur gebeugt hat. Vertreter der höchsten Taliban-Führung haben mir gesagt, dass sie dem IS nur eines zu sagen haben: Es wird keine Gefangenen geben."

Der Gesandte des Präsidenten rief auch dazu auf, die Entwicklungen in Afghanistan Schritt für Schritt zu beobachten, da es leicht sei, sich "mit einer reichen Fantasie von der Realität zu entfernen." "Ich habe Ihnen das Wichtigste gesagt. Die Taliban, wie sie gesagt haben, und ich spüre auch, dass es hier sehr aufrichtig zugeht, wollen ihr trauriges Schicksal nicht ein zweites Mal wiederholen", schloss er.

Armiyadnr.su: **Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz am 16.08.2021**

In den letzten 24 Stunden wurden **zwei Verletzungen des zweiten Punkts des Komplexes von Zusatzmaßnahmen** zur Kontrolle der Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Kämpfer festgestellt.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer eines Panzergrenadierbataillons der 128. Brigade auf Befehl des Kriegsverbrechers Gontscharuk von den Positionen im Gebiet von Wodjanoje aus zweimal **Leninskoje** mit einem Unterlaufgranatwerfer und Schusswaffen beschossen.

Seit Beginn des heutigen Tages haben Kämpfer der 128. Brigade den Beschuss von den Positionen im Gebiet von Wodjanoje aus in Richtung **Leninskoje** fortgesetzt und 15 Granaten mit einem automatischen Granatwerfer abgefeuert.

Die Fälle von Beschuss wurden operativ den Vertretern der ukrainischen Seite im GZKK zur Kenntnis gegeben, um rechtzeitig Maßnahmen gegen die an der Verletzung des Waffenstillstands Schuldigen zu ergreifen und um Fälschungen von Daten über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Kämpfer zu verhindern.

Der Versuch der Vertretung der DVR im GZKK, den Koordinationsmechanismus zur operativen Herstellung von Ruhe einzusetzen, wurde ein weiteres Mal von der ukrainischen Seite im GZKK ignoriert.

Es wurde festgestellt, dass in Verletzung des dritten Punkts der Zusatzmaßnahmen vier Stück **Waffen und Militärtechnik der BFU in der Nähe von Wohnhäusern und kommunalen Objekten** auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium stationiert sind:

Aus dem Bestand der 25. Luftlandebrigade:

zwei Panzertransporter in der Nähe von Wohnhäusern von Krasnogorowka.

Aus dem Bestand 28. mechanisierten Brigade:

zwei Schützenpanzerwagen in einem privaten Sektor am Rand von Marjinka.

Ein weiteres Mal will ich zu dem ehemaligen Soldaten der Ukrainischen Streitkräfte, der auf unsere Seite übergegangen ist, zurückkommen. Ich erinnere daran,, dass der Soldat Witalij Krassosow, geb. 2002, Schütze und Assistenz eines Granatwerferschützen der 2. Kompanie des 1. mechanisierten Bataillons der 53. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte freiwillig auf das Territorium übergegangen ist.

Zum Militärdienst war er aus Mariupol einberufen worden, aber der Dienst als wehrpflichtiger Soldat wurde ihm verweigert, weil er die 10. und 11. Klasse nicht abgeschlossen hatte und gesundheitliche Probleme hatte.

Aber das Mariupoler Militärkommissariat hatte den Plan zur Gewinnung von Vertragssoldaten nicht erfüllt und schlug dem nicht für den Wehrdienst tauglichen Bürger Krassosow nachdrücklich vor, in den Dienst als Vertragssoldat in den ukrainischen Streitkräften einzutreten. Dabei erwies es sich, dass zum Eintritt in den Vertragsdienst weder der Gesundheitszustand noch das Bildungsniveau irgendeine Bedeutung hat.

Bei einem Gespräch erzählte uns Krassosow, dass er Vertragsdienst in der 53. Brigade tat, die in Sewerodonezk stationiert ist. Während seines ganzen nicht langen Dienstes war er nur mit der Säuberung des Territoriums, der Reinigung der Kanalisation und Diensten in der Einheit beschäftigt.

Bei der Ankunft im Truppenteil hatte er sofort mit Schikanen und Quälereien von Seiten von Kämpfern des Bataillons „Ajdar“ zu tun, die zu der Brigade gehörten und in demselben Gebiet stationiert waren.

Nach den Worten Witalijs ist die materielle und technische Ausstattung in der 53. Brigade äußerst wenig zufriedenstellend. Die Zahl der funktionsfähigen Fahrzeuge und gepanzerter Technik beträgt nicht mehr als 30% der vorhandenen.

Neben wertvollen Aufklärungsinformationen hat uns Krassosow freundlicherweise dienstliche Dokumente übergeben, die er von einem Bekannten erhalten hat, der Dienst im Stab der 53. Brigade tut, die das Gesagte bestätigen und klar die reale Lage der Dinge in dem Verband demonstrieren.

Nach seinen Worten sind diese Dokumente für den internen Gebrauch und in denen, die an die

übergeordneten Stäbe weitergeleitet werden, stehen ganz andere, stark überhöhte Daten, die ein hohes Niveau der Personalausstattung, Ausstattung und Kampffähigkeit demonstrieren. Wir veröffentlichen nur einen gewissen Teil aus den erhaltenen Dokumenten.

Beachten Sie, dass das Niveau der Personalausstattung einer normalerweise äußerst kampffähigen und prestigeträchtigen Einheiten – einer Aufklärungskompanie – etwas mehr als die Hälfte des Planes beträgt, insgesamt 54%. Und um nur eine kompanietaktische Gruppe zusammenzubringen, musste das Kommando der 53. Brigade für diese Soldaten aus drei mechanisierten Kompanien benennen.

Aufgrund des geringen Niveaus der Personalausstattung, werden als Pioniere für eine technische Pionierabteilung eine Zahl von Mannschaften aus einer Mörserbatterie benannt, Sanitätsunteroffizier wurde ein Flaksoldat eines Abwehrraketenzugs.

Genau wegen einer solchen Auswahl von Personal, genauer wegen deren Abwesenheit, geraten ukrainische Kämpfer auf eigene Minensperren und Ärzte können die Verletzten nicht behandeln und ihr Leben retten.

Wir werden nach einem genauen Studium weiter die uns von Witalij übergebene Informationen veröffentlichen.

snanews.de: **Kein richtiger Zeitpunkt: Großer Zapfenstreich zu Afghanistan soll verschoben werden – BMVg**

Laut dem Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums (BMVg) David Helmbold wird Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer dem Kabinett am Mittwoch vorschlagen, die Bilanzveranstaltung zu Afghanistan und den fürs Ende August geplanten Großen Zapfenstreich zu verschieben. Auch ist Helmbold auf die Frage nach der späten Evakuierung eingegangen.

„Wir sind im Moment inmitten einer Operation“, erklärte Helmbold auf der Bundespressekonferenz am Montag. „Der Einsatz in Afghanistan hat jetzt andere Aspekte, die es zu bewerten gilt. Und dass es jetzt nicht der richtige Zeitpunkt ist, weder für die Bilanzveranstaltung noch für den Großen Zapfenstreich“. Diese wurden bisher für den 31. August vor dem BMVg-Gebäude bzw. vor dem Deutschen Bundestag geplant. Aber diese Bilanzdiskussion werde mit aller Ehrlichkeit und Offenheit geführt werden, versicherte Helmbold, und sie werde alle Aspekte des Einsatzes umfassen. „Im Moment ist unsere ganze Konzentration aber, die Ortskräfte und die Staatsangehörigen weiter zu schützen und auch die Soldaten selbst aus Afghanistan zurückzuführen.“

„Der Einsatz der letzten 20 Jahren war der gemeinsame der westlichen Staaten, ein gemeinsamer Nato-Einsatz, die Bilanz wird auch gemeinsam zu ziehen sein, ehrlich und auch kritisch“, fügte der Regierungssprecher Steffen Seibert seinerseits hinzu.

Späte Reaktion der Bundesregierung?

Auf die Frage, warum die Bundesregierung nicht früher mit der Evakuierung des Personals der deutschen Botschaft in Kabul bzw. der Ortskräfte begonnen habe, verwies der BMVg-Mann auf eine Sitzung des Krisenstabes, die bereits am Freitag stattgefunden habe. Im Anschluss habe man sofort die Planungsintensität weiter erhöht, sich im großen Tempo auf den Fall konzentriert, und die ersten Flugzeuge hätten Deutschland bereits verlassen“. Warum sind die Bundeswehr-Flugzeuge aber nicht schon am Samstag losgeflogen? Es sei ein sehr gefährlicher Einsatz, der hier zu planen ist, betonte Helmbold, und dieser Einsatz sollte abgestimmt sein, sowohl national, als auch international - wie etwa die Überflugrechte bei Luftfahrzeugen mit bewaffneten Militärs. Bisher habe man 50 Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Kabul evakuiert, zu den anderen Zahlen vor Ort wolle man aus Sicherheitsgründen keine Angaben machen. Was andere deutsche Bürger in Afghanistan angehe, dann gehe man von einer zweistelligen Zahl.

Auch der Pressesprecher des Auswärtigen Amtes, Christopher Burger, hat den Journalisten versprochen: „Es sind unsere Kollegen, die dort in Lebensgefahr sind, und Sie können sich

sicher sein, dass alle im Auswärtigen Amt und in der Bundesregierung wirklich alles dafür tun mit ganzem Einsatz, das jetzt noch Mögliche zu tun, um den Menschen zu helfen.“

Die islamistischen Taliban hatten am Sonntag nach tagelangem Vormarsch auch in der Hauptstadt Kabul die Macht übernommen. Präsident Ghani floh außer Landes. Vor diesem Hintergrund forderte die Wehrbeauftragte der Bundesregierung Eva Högl (SPD) eine Verschiebung der Afghanistan-Gedenkfeier am 31. August. Feierlichkeiten und ein würdiges Gedenken seien angesichts der dramatischen Entwicklungen und des Vormarschs der Taliban derzeit nicht möglich, sagte sie dabei in einem Interview. Innenminister Horst Seehofer (CSU) erklärte den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan im Rückblick für gescheitert. Außenminister Heiko Maas (SPD) erklärte am Sonntag die Sicherheit der deutschen Staatsangehörigen in Afghanistan dabei zur obersten Priorität.



https://cdn.snnews.de/img/07e5/08/10/3238605_0:152:2940:1806_1920x0_80_0_0_f882c8e95bf737ec3c89c229a88e92c5.jpg

Mil-Inr.su: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberleutnant I.M. Filiponenko

Nach Angaben von Beobachtern der Vertretung der LVR im GZKK wurden **in den letzten 24 Stunden drei Verletzungen des zweiten Punkts der Zusatzmaßnahmen** zur Verstärkung und Kontrolle des geltenden Regimes der Feueinstellung festgestellt.

In **Richtung Popasnaja** haben Kämpfer des 1. Bataillons der 24. mechanisierten Brigade in Ausführung eines verbrecherischen Befehls Postupalskijs von den Positionen im Gebiet von Solotoje-4 aus zweimal **Solotoje-5** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Debalzewo** haben Kämpfer des 2. Bataillons der 30. Brigade in Ausführung eines verbrecherischen Befehls Sinewitschs von den Positionen im Gebiet von Swetlodarsk aus **Losowoje** mit Granatwerfern beschossen.

Die Fälle von Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde operativ den Vertretern der ukrainischen Seite im GZKK zur Kenntnis gegeben, um Maßnahmen zu ergreifen und um eine Beschuldigung der Volksmiliz in Bezug auf Provokationen zu verhindern.

Der Versuch der Vertretung der LVR im GZKK, den Koordinationsmechanismus zur operativen Herstellung von Ruhe einzusetzen, wurde ein weiteres Mal von der ukrainischen Seite im GZKK ignoriert.

Im Zusammenhang mit dem Fehlen einer adäquaten Reaktion der ukrainischen Seite auf die Einschaltung des von Punkt „d“ der Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feueinstellung vorgesehenen Koordinationsmechanismus durch uns waren die Einheiten der Volksmiliz geleitet durch den Befehl des obersten Kommandeurs der Volksmiliz der LVR zur Unterdrückung der Feueraktivität des Gegners, die das Leben friedlicher Einwohner und von Soldaten bedrohte, gezwungen, das Feuer zu erwidern. Die Verluste der Kämpfer werden noch ermittelt....

de.rt.com: **Erste Bundeswehrmaschine im Anflug auf Kabul, Tumulte auf Flughafen erschweren Landung**

Nach der Machtübernahme der Taliban herrscht Chaos auf dem Kabuler Flughafen. Die deutsche Regierung schätzte die Gefahr falsch ein und handelte zu spät. Jetzt sind Bundeswehrmaschinen zur Rettung der deutschen Einsatzkräfte und deren Helfer unterwegs, aber noch nicht vor Ort eingetroffen.

Vier Flugzeuge der Bundeswehr sind seit dem Montagmorgen auf dem Weg nach Afghanistan, um deutsche Staatsbürger und Ortskräfte aus Kabul vor den Taliban zu retten. Sie steuern zuerst Baku in Aserbaidschan an und werden dort noch einmal vollgetankt. Eine Maschine soll sich bereits dem Luftraum von Kabul nähern und dort solange Schleifen drehen, bis sie landen kann. Das wird erst möglich sein, wenn US-Soldaten die Landebahn freigeräumt und der deutschen Maschine eine Landeerlaubnis erteilt haben.

Am Sonntag floh der afghanische Präsident Ashraf Ghani aus seinem Land. Er soll sich in Usbekistan oder Tadschikistan aufhalten. Die Nachrichtenagentur AP hatte berichtet, Ghani habe die anderen politischen Führer Afghanistans nicht über diese Entscheidung informiert. Nach eigenen Aussagen, habe er mit diesem Schritt ein weiteres Blutvergießen vermeiden wollen. US-Sicherheitsexperten hatten erklärt, dass es bis zu 90 Tage dauern würde, bis die Taliban die afghanische Hauptstadt Kabul erreichen würden. Dann aber überschlugen sich die Ereignisse und die Taliban drangen ohne Widerstand in die Hauptstadt ein. Erst am Freitag hatte der deutsche Außenminister Heiko Maas den Abzug des deutschen Botschaftspersonals angeordnet. Kritik wird laut, Maas habe zu spät reagiert.

Die Opposition der Bundesregierung forderte angesichts der schnellen Machtübernahme der militant-islamistischen Taliban in Afghanistan ein unbürokratisches Handeln, um auch die Ortshelfer der Deutschen aus Afghanistan rauszuholen. Während nach Berichten die Taliban in Kabul von Haus zu Haus gehen, um Angehörige des Militärs und Ausländer aufzuspüren, sind noch immer keine Bundeswehrmaschinen in Kabul gelandet.

In der Nacht zum Montag wurden 40 Mitarbeiter mit Hilfe einer Maschine der US-Armee nach Doha (Katar) evakuiert.

Die deutsche Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer wollte die Zahl der Personen, die evakuiert werden sollen, nicht benennen. Die Evakuierungen sollten jedoch so lange wie möglich andauern. Das US-Militär versucht den Flughafen zu sichern. Es soll zu Zusammenstößen mit den Taliban gekommen sein. Der zivile Luftverkehr findet nicht statt. Aus Deutschland brachen vom Fliegerhorst im niedersächsischen Wunstorf vier Airbus-Flugzeuge vom Typ A400M Richtung Kabul auf. Die erste Maschine startete um 6:30, die zweite um 9:30, dann um 10 Uhr und gleich darauf die letzte Maschine. In Baku mussten die Maschinen zwischenlanden, um betankt zu werden und um hier auf Anweisungen des US-Militärs zu warten. Auf dem Flughafen von Kabul spielen sich dramatische Szenen ab. Eine der Bundeswehr-Maschinen soll sich nun im Luftraum über Kabul befinden und auf eine Landeerlaubnis warten. (Stand: Montag 15:30)

Ein Sprecher des Auswärtigen Amts teilte noch am Vormittag mit:

"Wir haben Meldungen dazu gesehen (...) dass dort derzeit keine Flugbewegungen stattfinden können, weil sich dort eine große Zahl verzweifelter Menschen auf dem Rollfeld aufhält."

Auch das Weiße Haus teilte mit, zunächst müsse die Ordnung am Flughafen wiederhergestellt werden. Erst dann könne man die Evakuierungen fortsetzen. Wie viele Todesopfer es am Flughafen durch Schüsse, Massenpanik und Unfälle durch verzweifelte Menschen gab, die sich an die starteten Maschinen klammerten, ist nicht bekannt. Der ehemalige US-Präsident Donald Trump hatte ein Friedensabkommen mit den Taliban vereinbart, um den 20 Jahre andauernden kostspieligen Krieg für die US-Militärs zu beenden. Der jetzige US-Präsident Joe Biden setzte die Pläne um. Sein Außenminister Anthony Blinken sprach von einem Erfolg des US-Militärs. Die Terrororganisation Al-Kaida habe man zerschlagen und Angriffe auf die

USA seien nicht mehr möglich.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2021.08/article/611a6912b480cc6b7f7461e1.jpg>

de.rt.com: Taliban sammeln Waffen ein: "Wir sind nicht hier, um unschuldigen Zivilisten zu schaden"

Nach der Taliban-Übernahme von Kabul fassen die Terroristen in der eroberten Hauptstadt allmählich wieder Fuß, was Tausende Menschen in die Flucht treibt. Inzwischen haben die Kämpfer begonnen, die Waffen von Zivilisten und Sicherheitskräften einzusammeln.

Am Montag fingen die Militanten an, die Gebäude in der besetzten Metropole zu betreten und die dort sichergestellten Waffen zu beschlagnahmen. Ein Taliban-Vertreter erklärte dazu, dass die Menschen die Waffen nicht mehr zu ihrem persönlichen Schutz benötigten. Laut der Nachrichtenagentur Reuters sagte er ferner:

"Wir verstehen, dass die Menschen die Waffen für ihre persönliche Sicherheit behalten haben. Jetzt können sie sich sicher fühlen. Wir sind nicht hier, um unschuldigen Zivilisten zu schaden."

Die afghanische Nachrichtenagentur TOLONews meldete auf ihrem Twitter-Account, die Taliban hätten ihr Büro betreten, die von der Regierung bereitgestellten Schusswaffen des Sicherheitspersonals überprüft und diese eingesammelt. Die Kämpfer hätten sich bereit erklärt, das Gelände zu sichern, hieß es in dem Tweet weiter.

Saad Mohseni, Direktor des Medienunternehmens MOBY Group, teilte ebenfalls via Twitter mit, dass die Taliban-Vertreter auf ihrem Gelände erschienen seien, um sich nach den Waffen ihres Sicherheitsteams zu erkundigen.

Nur wenige Stunden nach dem Einmarsch der Taliban in die afghanische Hauptstadt meldeten Journalisten bereits erhebliche Veränderungen im täglichen Leben der Einwohner. Frauen waren auf den Straßen der Stadt nicht mehr zu sehen, Werbeplakate, auf denen Frauen abgebildet waren, wurden mit weißer Farbe überstrichen, und westliche Kleidung wurde durch die traditionelle afghanische Kleidung ersetzt. Große Sorge bereitet nun auch die Frage, ob junge Mädchen wieder zur Schule gehen werden, da die islamistische Gruppierung das Land in vollem Lauf ihrer Herrschaft unterwirft.

Nachdem Kabul unter die Kontrolle der Taliban gebracht worden war, strömten am Montag Tausende Einwohner auf den Flughafen der Stadt zu, um eine letzte Gelegenheit zu nutzen, der neuen Macht zu entkommen. Bei der Panik und dem Gedränge, die dabei entstanden sind, kam es zu mehreren Verletzten und Toten. Berichten zufolge sollen außerdem fünf Menschen durch verirrte Kugeln der US-Truppen ums Leben gekommen sein, als die Militärs angeblich Schüsse in die Luft abgefeuert hätten, um die Lage auf dem Flugplatz unter Kontrolle zu bringen.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2021.08/article/611a61a048fbef172614e6b8.jpg>

abends:

snanews.de: **Chaos in Afghanistan – Maas räumt Versagen ein: „Haben die Lage falsch eingeschätzt“**

Nach der faktischen Machtübernahme der militant-islamistischen Taliban in Afghanistan hat Bundesaußenminister Heiko Maas Fehler bei der Einschätzung der Situation eingestanden. „Es gibt auch nichts zu beschönigen: Wir alle – die Bundesregierung, die Nachrichtendienste, die internationale Gemeinschaft – wir haben die Lage falsch eingeschätzt“, sagte Maas am Montag bei einem Presseauftritt.

Zuvor hatte es massive Kritik an der Bundesregierung gegeben. Ihr wird vorgeworfen, den schnellen Vormarsch der Taliban unterschätzt und die Evakuierung afghanischer Ortskräfte zu schleppend vorangetrieben zu haben. Auch die Evakuierung deutscher Staatsbürger begann in der Nacht zum Montag erst, nachdem die Taliban schon bis in den Präsidentenpalast in Kabul vorgerückt waren.

Man habe nicht vorhergesehen, dass die afghanischen Streitkräfte nicht bereit gewesen seien, sich den Taliban entgegenzustellen.

„Das ist eine Fehleinschätzung gewesen von uns allen. Darüber werden wir sicherlich auch zu reden haben“, so der Bundesaußenminister.

„Wir wollen so viele Menschen schnell außer Landes bringen, wie es geht“, betonte Maas.

„Eine Maschine ist bereits auf dem Weg nach Kabul, zwei weitere sind auf dem Weg in die Region. Wir werden morgen für eine gemeinsame Reaktion der EU werben“, so der Bundesaußenminister weiter.

„Wir werden so viele wie möglich in unsere Maschinen oder die der USA aufnehmen“, sagte Maas.

Wie viele das genau sein werden und wie viele es nach Kabul schaffen sei aber noch unklar – auch, weil die Familien von Ortskräften auch ausgeflogen werden sollen. „Der Großteil der Botschaftsmitarbeiter ist bereits gestern ausgeflogen worden“, so Maas.



https://cdn.snnews.de/img/07e4/0c/15/246209_0:150:3111:1900_1920x0_80_0_0_bc5b698e41d1eeabbc3b9d612aefad3b.jpg

Telegram-Kanal der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe: **Die Verwüstung ist nicht in den Schränken, sondern in den Köpfen (M.A. Bulgakow)**

Ein weiteres Mal ist der Sprecher der ukrainischen Delegation, ohne sich in der Frage auszukennen, mit einer neuen Erklärung aufgetreten, wobei er die Evakuierung der US-Helfer aus Afghanistan mit der zukünftigen – nach seinen Worten – Evakuierung der „Besatzer“ aus dem Donbass verglich.

Die ukrainischen Beamten und ihre Gefolgsleute haben immer ein großes Interesse an der Innenpolitik anderer Länder gezeigt – wobei sie leider die Probleme in ihrem Land umgehen. Herr Arestowitsch hat in seiner eigenen Art alles von den Füßen auf den Kopf gestellt. Aber er hat die Situation in Afghanistan richtig analysiert. Eine panische Evakuierung – das ist das, was Kiew für den Fall erwartet, dass das US-Außenministerium das Interesse an ihm verliert. Solange das nicht der Fall ist, empfehlen wir dem Sprecher der ukrainischen Delegation als Berater des Leiters des Büros des Präsidenten der Ukraine, eilig einen Plan zur Evakuierung der ukrainischen Behörden und ihrer Untergebenen von den zeitweilig besetzten Territorien der Republiken zu erarbeiten und offiziell vorzustellen, in strenger Entsprechung zu dem Vorbild, das ihnen die afghanischen Kollegen gezeigt haben.

Wladislaw Moskowskij, Pressesekretär der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe